

Dir selig Entschlafenen ein Wort des Abschieds nachzurufen ist Deiner Freunde heilige Pflicht. Still ist Alles um uns her; nur Thränen fließen Dir, Thränen der Liebe, der Freundschaft, der Achtung und Dankbarkeit! — Nicht Einzelne sind es von den Anwesenden, welche Dir Thränen und mit ihnen Perlen in den Schmuck weihen, welcher Dir, der Du bescheiden und schmucklos hienieden wandeltest, nach Deinem Tode wahrhaft gebührt. Ein freies, offenes Anerkenntniß Deiner Tugend und Deines seltenen Talents sprechen alle Anwesende mit mir aus.

Du lebst im wahren Glauben an Gott; Du warst ein treuer, berathender Freund. Dein seltenes Talent war wirksam in höchster Bescheidenheit und stiller Anspruchslosigkeit. — Du trocknetest Thränen und halfst, wo Du konntest. Du warst der Lehrer vieler, von welchen dir die Thränen des Dankes fließen. — Ja, es glänzen Deine von Allen als wahrhaft gut anerkannten Handlungen, denn es giebt nur Eine Stimme unter allen Deinen Freunden und Mitbürgern, die Stimme: Unser selig entschlafener Süß war ein guter Christ, ein liebevoller Gatte und Vater, ein ehrenfester Bürger und ein großer, ausgezeichnete Meister in der von ihm sich selbst gebildeten Kunst.

Wir sprechen es in Wahrheit, aber nie dergedrückt von Schmerz über Deinen Verlust, nochmals aus: Du warst ein wahrhaft guter und feltner Mensch: Dir gebührt der Lorbeerkrantz — nimm ihn mit in Dein stilles Haus. — Du blickst freundlich, wie immer im Leben auf uns herab und rufft uns liebevoll zu: „Freunde, beruhigt Euch; es sollte ja so seyn: Ich starb in meinem Beruf; ich habe einen schweren Kampf gekämpft. Es ist vollbracht!“ —

So ruhe nun sanft in kühler Erde. Die Erde wird geschlossen; der Himmel ward Dir schon früher aufgethan.

Gott wird Dich an sein Vaterberg nun legen!
Du wandeltest hier als ein treuer Christ,
Und darum wohnt Dein Geist in sel'gen Höhen
Und auch Dein Staub wird auferstehen.

Sehenswürdigkeiten der Messe.

(Fortsetzung.)

Eine recht angenehme Ueberraschung gewährt uns unter den bemerkenswerthen Gegenständen der jetzigen Messe auch das hydraulische Kunstwerk des Herrn Gebhard aus Berlin, das gewiß vielen Beifall finden wird, da es uns eine Menge zierlicher Wasserspiele darstellt, die, im Großen ausgeführt, vielleicht nie, selbst in den größten Prunkgärten so beisammen angetroffen werden dürften. In einem großen Bassin sieht man den Neptun von Tritonen und Najaden umgeben, die, so wie mehrere andere Figuren, mächtige Wasserstrahlen in die Luft oder in schönen Bogen umher treiben, welche malerische Sprudel bilden, oder mit goldenen Kugeln spielen, so daß die Erwachsenen sowohl, als die mit solchen Künsten noch unbekannte Jugend, sich dabei mit wahren Vergnügen verweilen werden. Wir können dieses nette Kunstwerk, dessen Meister ein sehr bescheidener Schaugeber ist, mit Recht empfehlen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Druckfehler. In einigen Exemplaren des gestrigen Stückes des Tagebl. lese man in der 4. Z. der 2. Sp. v. u. st. munterkeit: Munterkeit; u. S. 566 in der 5. Z. der ersten Spalte st. irretiren: irritiren.

Dr. A. Fest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.